



Studierendenparlament der
Universität des Saarlandes

Studierendenparlament – Campus A 5.2 – 66123 Saarbrücken

Protokoll

der 1. Ordentlichen Sitzung des
70. Studierendenparlaments am 16.10.2024

Beginn: 18:40 Uhr
Ende: 23:41 Uhr

Sitzungsleitung: Lea Berger, Felix Weber
Schriftführung: Florian Spaniol

Lea Berger

Vorsitzende des
Studierendenparlaments

Felix Weber

Stllv. Vorsitzender des
Studierendenparlamentes

Hannah Spies, Florian Spaniol

Schriftführung des
Studierendenparlaments

Kontakt

Studierendenparlament
der Universität des Saarlandes
Campus A 5.2
66123 Saarbrücken

Anwesenheitsübersicht

HSG	Abgeordnete	A	E	UE
GHG	Berger, Lea	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Blümling, Tim	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Berger, Ben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Gärtner, Jonathan	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Georgi, Tim	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Harlos, Chantal	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Reinkensmeier, Dorothea	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Berger, Tom	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wolf, Ole	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
JuSo HSG Saar & Unabhängige	Maurer, Jamie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Gessner, Flora	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hahn, Nova	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Mattheis, Toni	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sohn, Jannik	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Spies, Hannah	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
LHG	Herz, Zeinab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Meyer, Danny	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nichter, Tim	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Linke Liste	Akgül, Hannah	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hitzelberger, Isa	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Seifert, Sera	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Spaniol, Florian	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weber, Felix	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weiß, Katharina	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Liste Marc Bachmeyer	Bachmeyer, Marc	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Eid, Mohsen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mathias, Isabelle	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
RCDS	Busch, Jonah	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Gutendorf, Ruben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schirra, Julian	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schisler, Katharina	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Toscani, Simon	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Utzig, Michael	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		20	9	4

Referent:innen	A	E	Referent:innen	A	E
Bender, Cedric	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kharazihay Esfahani, Milad	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Deutschen, Anne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Schmauch, Elias	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schricket, Paul	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Akgül, Hannah	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herrmann, Jonas	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Reszow, Noa	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bach, David	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hitzelberger, Isa	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Itani, Hana	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kaouakb, Houda	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Malter, Jason	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Alabbasi, Aya	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeising, Fabian	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Guth, Jana	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eckert, Caroline	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Degener, Finn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Traue, Johanna	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Liurno, Alessia	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alexander Rau	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ältestenrat:

Maxime Jung, Danielle Schreiner, Alexander Ihl

Fachschafskonferenz:

Arnika Henrich

Rücktritte:

Valeria Consulo trat zurück. Ben Berger rückt an ihre Stelle nach.

Bemerkungen:

Abstimmung erfolgen in der Form (Ja/Nein/Enthaltung).

TOP 01 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende des Studierendenparlaments eröffnet die Sitzung um: 18:47 Uhr, begrüßt alle herzlich und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 02 Annahme oder Änderung der Tagesordnung

Spontaner AStA-Antrag für einen neuen Laptop für Uni-Film. Neuer TOP 13.1

Es soll der Uni-Kult TOP aufgrund der Wichtigkeit und den Erläuterungen des Ältestenrates als neuer TOP 4 vorgezogen werde.

Ferner soll der LiLi-Antrag wegen Gästen aus „Barrio Hanni“, die eine Interesse daran haben aus Zeitgründen als neuer TOP 5 vorgezogen werden.

Die Tagesordnung wird einstimmig mit den oben genannten Änderungen angenommen.

TOP 03 Annahme oder Änderung der Protokolle

Es geht um die Protokolle der letzten Sitzung des 69. StuPa, der konstituierenden Sitzung des 70. StuPa, sowie der 1. außerordentlichen Sitzung. Es sind keine Änderungen zu den o.g. Protokollen eingegangen. Die Protokolle werden angenommen.

Spontan ergibt sich ein Änderungswunsch seitens Julian Schirras, der redaktioneller Art ist: Felix Webers Wortbeitrag soll eingefügt werden. Die Änderungen werden einstimmig angenommen.

Redaktionelle Änderungen von Paul Schrickel bzgl. Namen und Bezeichnungen im Protokoll zur konstituierenden Sitzung des 70. StuPa wurden einstimmig angenommen.

TOP 04 Uni-Kult Liquidation

Cedric B erläutert, dass die Bestimmung der Liquidatoren für den Verein Uni-Kult durch den Verwaltungsrat und nicht durch das Studierendenparlament (StuPa) erfolgen müsse.

Alex I ergänzt diese Erklärung, indem er sich auf die aktuelle Satzung von Uni-Kult beruft, die im Vereinsregister hinterlegt ist.

Er beschreibt die Struktur von Uni-Kult: Der Verein verfügt über mehrere Organe, darunter den Verwaltungsrat, in dem auch Mitglieder sitzen, die vom Studierendenparlament gewählt wurden. Diese Mitglieder sind jedoch bisher nur designiert, das heißt, sie wurden zwar für diese Position vorgeschlagen, aber noch nicht offiziell durch eine Wahl bestätigt. Zudem sitzen im Verwaltungsrat zwei vom AStA bestimmte Mitglieder, wobei Alex angibt, dass diese nicht designiert wurden. Darüber hinaus gibt es ein

Mitglied im Verwaltungsrat, das von der Mitgliederversammlung bestimmt wird, jedoch liegen Alex hierzu keine weiteren Informationen vor.

Alex I erläutert weiterhin die Aufgabenverteilung innerhalb des Vereins: Während der Vorstand den Verein nach außen vertritt, ist der Verwaltungsrat für die Überwachung des Vorstands verantwortlich, insbesondere in Bezug auf den Jahresabschluss und die Bilanzierung.

Bezüglich der Liquidatoren verweist Alex auf die entsprechenden Regelungen im Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 47 ff. BGB). Die Liquidatoren haben die Aufgabe, den Verein im Falle einer Auflösung abzuwickeln. Dies umfasst unter anderem die Abwicklung der laufenden Geschäfte, die Verwertung des Vereinsvermögens und die Erfüllung etwaiger Verbindlichkeiten des Vereins.

Im Endeffekt sei es die Aufgabe der Liquidatoren, die Geschäfte des Vereins abzuwickeln, offene Schulden des Vereins zu begleichen und Ansprüche des Vereins einzutreiben. Dabei sei es von besonderer Bedeutung, dass die Liquidatoren persönlich und vollumfänglich haften. Das bedeute, dass sie im Falle eines Fehlers mit ihrem eigenen Vermögen haften müssten. Wenn ein Liquidator beispielsweise einen Gläubiger des Vereins nicht auszahle, könne der Gläubiger das Geld direkt von den Liquidatoren einfordern, und zwar entweder von jedem Mitglied anteilig oder in voller Höhe. Dies könne im schlimmsten Fall zu einer Privatinsolvenz der Liquidatoren führen.

Alex erklärte, dass das Risiko für die Liquidatoren bei Uni-Kult besonders problematisch erscheine, da er sehr wenig Informationen zu Gläubigern und Schuldnern, sowie Unikult generell habe. Er habe auch in den StuPa-Protokollen zu Uni-Kult nachgesehen, in denen im letzten Protokoll lediglich von Gerichtsverfahren und Corona-Hilfen die Rede sei. Cedric und er hätten sich bereits im AStA, dem Sitz von Uni-Kult, nach Unterlagen wie Anträgen, Bilanzen oder Jahresabschlüssen umgeschaut, aber nichts gefunden.

Er fasste zusammen, dass sie keine Ahnung hätten, was Uni-Kult sei, wie es um den Verein stehe, und welche Verbindlichkeiten Uni-Kult habe. Außerdem wüssten sie nur etwas über Rechtsstreitigkeiten und Corona-Hilfen. Im Protokoll fände sich dazu nichts. Alex berichtete, dass er vorhin mit Julian gesprochen habe, der glücklicherweise mehr Notizen gemacht habe als er damals. Daher schlug er vor, dass Julian den Vortrag übernehmen solle, aber da diese Informationen aus einer nicht öffentlichen Sitzung stammen, würde er gegebenenfalls beantragen, die Öffentlichkeit für Julians Vortrag auszuschließen. Er betonte, dass dieser auch in das Protokoll aufgenommen werden solle, jedoch im nichtöffentlichen Teil, und dass Julian glücklicherweise bereits alles ausformuliert habe.

Ausschluss der Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeit wird hineingelassen.

Beschlussvorschlag: Eine Kommission wird eingesetzt, die die Verhältnisse von Uni-Kult prüft und dem Studierendenparlament schnellstmöglich berichtet.

Es wird über den verkündeten Vorschlag wie folgt abgestimmt:

Eine Kommission soll eingerichtet werden: einstimmig mit JA beschlossen.

TOP 05 Aussprache Rodung Antrag LiLi

Flora G erläuterte die Situation rund um die geplante Rodung: Die Universität möchte sich erweitern, was dazu führen würde, dass der Sankt Johanner Stadtwald, der nördlich des Stuhls Sachsenhaus liegt, gerodet wird. Dieser Wald ist über viele Jahre hinweg natürlich gewachsen und bisher weitgehend unberührt geblieben. Aufgrund der Erweiterungspläne der Universität und des Landes wird der Wald jedoch aktuell von Umweltschützern besetzt. Eine Gruppe namens "Barrio Hanni" hat sich in Baumhäusern niedergelassen, um die Rodung zu verhindern.

Es gibt erhebliche Bedenken hinsichtlich der Abholzung, insbesondere wegen des Hochwasserschutzes und der potenziellen negativen Auswirkungen auf die Biodiversität. Zudem gibt es keine klaren Informationen über ein langfristiges Nutzungskonzept der Universität für dieses Waldstück. Aus diesen Gründen hat eine Bürgerinitiative, unterstützt von der Umweltorganisation BUND, eine Klage eingereicht. Dabei handelt es sich um einen Eilantrag, einen sogenannten Normenkontrollantrag, der beim Obergericht des Saarlandes eingereicht wurde. In einer ersten Entscheidung hat das Obergericht des Saarlandes eine Zwischenverfügung erlassen, die besagt, dass der Wald bis zum Abschluss dieses Eilverfahrens nicht gerodet werden darf.

Florian S. präsentierte den Antrag der Linken Liste, den er ursprünglich für eine außerordentliche Sitzung vorbereitet hatte, die jedoch aufgrund mangelnder Beschlussfähigkeit nicht stattfinden konnte. Er brachte den Antrag nun in der aktuellen Sitzung ein und betonte die zentrale Forderung der Linken Liste: Es soll ein klares Zeichen gegen die Rodung des Sankt Johanner Stadtwaldes gesetzt werden.

Die Linke Liste fordert, dass die Rodung erst dann erfolgt, wenn ein detailliertes und zukunftsorientiertes Konzept vorgelegt wird. Besonders wichtig ist es der LiLi, dass kein Wald ohne eine konkrete und notwendige Planung gerodet wird – also keine sogenannte "Rodung auf Vorrat", wie bereits von Flora G angesprochen. Stattdessen sollte ein langfristig tragfähiges Konzept erarbeitet werden, bevor überhaupt Maßnahmen wie die Abholzung eingeleitet werden.

Florian S. hob in seiner Argumentation auch hervor, dass die Universität des Saarlandes Mitglied der Allianz der nachhaltigen Hochschulen ist und sogar eine Vizepräsidentschaft innerhalb dieser Allianz innehat. Angesichts dieses Engagements für Nachhaltigkeit sei es besonders fragwürdig, eine Rodung des Sankt Johanner Stadtwaldes, ohne ein klares Konzept und eine umfassende Abwägung der ökologischen Folgen durchzuführen.

Die Mitgliedschaft in der Allianz verpflichtet die Universität, sich an Prinzipien der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes zu orientieren. Deshalb wäre es aus Sicht der Linken Liste widersprüchlich und bedenklich, einen solchen Schritt in Richtung Abholzung zu gehen, ohne die langfristigen Konsequenzen und alternative Möglichkeiten gründlich zu prüfen. Dies verdeutlicht, dass die geplante Rodung nicht nur eine lokale Angelegenheit ist, sondern auch die Glaubwürdigkeit der Universität in Bezug auf ihre Nachhaltigkeitsziele auf dem Spiel steht.

Florian S. wies auf vergleichbare Fälle im Saarland hin, etwa in der Universitätsstadt Homburg. Dort wurde ein Gebiet gerodet, weil ein Bebauungsplan vorlag, doch stellte sich später heraus, dass das Gelände letztlich doch nicht bebaut werden konnte. Das führte dazu, dass der gerodete Wald unwiederbringlich verloren war. Da eine Aufforstung bei einem 300 Jahre alten Wald, wie es auch beim Sankt Johanner Stadtwald der Fall ist, schlichtweg nicht möglich ist. Diese Erfahrung wolle die Linke Liste in Saarbrücken vermeiden. Ferner berichtete Florian S aus dem Senat, dass das Präsidium durch die Zwischenverfügung frühestens eine Rodung im Oktober nächsten Jahres für möglich hält. Woraufhin Flora G anmerkte, dass das Grundstück dem Land gehört und das und deshalb eine Rodung immer möglich ist, also außerhalb der für Rodungen vorgesehene Zeitraum.

Tim B erläuterte das Verfahren und erwähnte, dass der Kläger in dieser Angelegenheit der Bund ist. Es ging um den rechtlichen Hintergrund der geplanten Rodung und die damit verbundenen Prozesse.

Manuel M stellte eine Nachfrage zur Nachfolgenutzung der CISPAs-Gebäude, um die Pläne für das bisher von CISPAs genutzte Areal zu klären.

Julian S richtete sich an die Senatoren und fragte nach der Bedeutung der Rodung für die Universität. Er wollte wissen, ob es hierzu Informationen aus dem Senat gebe, die Aufschluss darüber geben könnten, wie wichtig diese Erweiterung tatsächlich für die Universität ist.

Anne D erklärte, dass ursprünglich eine Erweiterung des CISPAs-Instituts in St. Ingbert geplant war, was das Verfahren in Gang setzte. Obwohl diese Erweiterung nun nicht mehr für CISPAs vorgesehen ist, möchte man dennoch an der Möglichkeit festhalten, das Waldgebiet für andere potenzielle Interessenten zu nutzen.

Florian S. ergänzte mit Informationen aus dem Universitätspräsidium: Dieses habe mehrere Optionen für die Nachnutzung der Fläche in Betracht gezogen. Allerdings seien diese Optionen noch nicht weit genug fortgeschritten, um öffentlich gemacht zu werden. Unter den möglichen Nachnutzungen würden auch die Universitätsverwaltung oder das Hochschulinformationszentrum diskutiert. Das Präsidium betrachte eine Erweiterung der Universität jedoch als unvermeidbar, um auf zusätzliche Flächen bauen zu können, was für das Wachstum der Universität notwendig sei.

Danielle S. fragte, wie die betreffende Fläche rechtlich ausgewiesen sei, woraufhin Tim antwortete, dass es sich um ein Mischgebiet handle. Danielle

merkte daraufhin an, dass in einem solchen Gebiet viele verschiedene Arten von Bauvorhaben möglich seien, und dass es momentan schwer sei, konkrete Pläne zu benennen.

Flora äußerte Zweifel an den Gutachten, die zur Ausweisung der Fläche im Bebauungsplan geführt hatten. Sie wies auf Probleme mit der Abwasserbelastung in Scheidt hin und äußerte Bedenken hinsichtlich des geplanten Regenrückhaltebeckens. Zudem schlug sie vor, höher zu bauen, was jedoch laut Bebauungsplan nicht möglich sei.

Cedric B berichtete, dass laut Universitätspräsident Santen keine verfügbaren Flächen mehr vorhanden seien und dass mehr Fläche benötigt werde, um die Wachstumspläne der Universität umzusetzen. Santen wolle den Ansiedlungsprozess für neue Projekte beschleunigen.

Julian S fragte, ob es eine Möglichkeit gebe, klarzustellen, dass die Universität ihre Expansion nicht auf Kosten des Waldes vorantreiben sollte.

Jonathan G erkundigte sich nach dem aktuellen Stand der Nachfolgenutzung der bisherigen CISPA-Gebäude, worauf Paul S. antwortete, dass es dazu derzeit keinen konkreten Stand gebe.

Ein Gast, der an der Blockade der Rodung beteiligt ist, betonte die negativen Auswirkungen der Abholzung eines alten Waldes und bat das Studierendenparlament um Unterstützung für ihre Anliegen, um den Wald zu schützen.

Julian S. schlug einen Änderungsantrag redaktioneller Natur vor, zog diesen jedoch später wieder zurück.

Der Antrag wurde einstimmig als Resolution angenommen.

TOP 06 Bericht StuPa-Vorsitz

Lea B. berichtete, dass es derzeit nichts akut Neues zu vermelden gebe. Insbesondere sei aufgrund dessen, dass der Jour Fixe bisher noch nicht stattgefunden habe, wenig passiert. Zudem wies sie darauf hin, dass während der Semesterferien in der Regel weniger Aktivität stattfindet, was ebenfalls zu einem Mangel an Neuigkeiten geführt habe.

TOP 07 Bericht aus den Gremien

Florian S., Cedric B., und Paul S. berichteten aus dem Senat der Universität des Saarlandes, insbesondere über die Diskussion zum Verwaltungskostenbeitrag. Paul S. thematisierte im Rahmen des Jahresabschlusses der Universität, ob durch den Wegfall des Verwaltungskostenbeitrags eine Finanzlücke von 1,5 Mio. € auf der Ertragsseite entstehen würde. Das Präsidium der Universität erklärte, dass diese Mittel notwendig seien, um die Universität weiterhin auszubauen und zu vergrößern.

Florian S. verteidigte die AStA-Vorsitzenden Paul S. und Cedric B., als diese für ihre Kritik am Verwaltungskostenbeitrag im Senat kritisiert wurden. Er betonte, dass es durchaus berechtigt sei, dieses Thema im Senat anzusprechen, da die Semesterbeiträge in der Summe in den letzten Jahren deutlich gestiegen seien. Folglich sei es nur logisch, dass die Studierendenschaft die Höhe der einzelnen Beiträge und deren Verwendung hinterfragt und wissen möchte, wie genau die 50 Euro Verwaltungskostenbeitrag verwendet werden.

Die Zusammensetzung dieses Betrags sei aus den öffentlich zugänglichen Informationen nicht ersichtlich. Das Präsidium wies diese Darstellung zurück, versprach jedoch, dem AStA die Informationen zum Verwaltungskostenbeitrag zur Verfügung zu stellen, damit diese veröffentlicht werden können.

Maxim Jung und Florian Spaniol berichteten aus dem Verwaltungsrat des Studierendenwerks. Sie erläuterten, dass sie in der letzten Sitzung Druck auf den Landesvertreter im Verwaltungsrat ausgeübt haben, damit das Land endlich ausreichende Zuschüsse zur Unterstützung der Studierenden bereitstellt. Es sei nicht mehr tragbar, dass die Studierenden die finanzielle Mehrbelastung aufgrund der Inflation und steigender Kosten alleine tragen müssen. Stattdessen müsse das Land diese Mehrkosten mittragen. In diesem Zusammenhang fiel ein bemerkenswerter Satz des HTW-Vertreters Georg Maringer: „Das Land kann, will aber nicht.“ Beide zeigten sich überzeugt, dass das Land die Anliegen und den Druck der Studierenden ernstgenommen hat.

Zusätzlich berichtete Maxim Jung, dass ein neues Wohnheim auf dem Campus entstehen soll, das über 200 neue Plätze bietet. Dabei ist es das Ziel, gemäß einer neuen Vergaberichtlinie die Plätze vorrangig an internationale Studierende und Erstsemester zu vergeben. Diese Regelung soll den internationalen Studierenden helfen, sich besser ins Campusleben zu integrieren. Zudem wurde auch die Vergaberichtlinie für Wohnheimplätze redaktionell überarbeitet, sodass nun auch alleinerziehende Mütter und andere ähnlich sozial gelagerte Fälle angemessen berücksichtigt werden.

TOP 08 Berichte aus dem AStA

Die Rechenschaftsberichte der AStAnt:innen können auf der Website des StuPa eingesehen werden.

Im Anschluss an die Berichte stellten verschiedene Mitglieder und Gäste Fragen und äußerten Anliegen.

Marc B fragte, ob der Preis (Auszeichnung), der traditionell bei der Eröffnung verliehen wurde, wieder geplant sei, worauf geantwortet wurde, dass dies aktuell nicht vorgesehen sei.

Gäste erkundigten sich nach der Webseite und äußerten Anliegen dazu.

David B erläuterte daraufhin die Problematik rund um den Etat und die Zuständigkeiten der Fachschaften.

Flora G bat um eine bessere Kommunikation beim Packen der Erstituten.

Julian S forderte Alessia auf, die Anträge des RCDS einzubringen, was sie bestätigte.

Vertreter der Linken Liste fragten nach Räumlichkeiten für ihre Hochschulgruppe, die ihnen laut eigener Auffassung zustehen würden. David B, der derzeit das Referat für Hochschulgruppen nebenbei betreut, erklärte, dass aktuell keine weiteren Räume von der Universität bereitgestellt werden könnten. Er wies darauf hin, dass man sich auf eine Warteliste setzen lassen könne, die beim Präsidium oder der zuständigen Stelle geführt werde, um so schneller an einen Raum zu gelangen.

Julian S fragte nach der Organisation der Winterhilfe, woraufhin sich herausstellte, dass Informationen dazu bereits veröffentlicht worden waren, obwohl dies eigentlich noch nicht bekannt sein sollte. Aya erläuterte, dass die Winterhilfe nicht durch den Bund oder das Land finanziert werde, sondern dass das Studierendenwerk (STW) preiswertere Mahlzeiten anbiete. Weitere Informationen sollten am nächsten Tag veröffentlicht werden.

Jonah B erschien zu diesem Zeitpunkt erstmals in der Sitzung.

Milad vom AStA war nicht anwesend, und es wurden keine Fragen an ihn gerichtet.

Marc B regte an, dass eine Ausgabe des Champus im StuPa verfügbar gemacht werden solle. Der AStA-Vorsitz entgegnete, dass der Champus sowohl online als auch über Boxen auf dem Campus verteilt werde und dass eine weitere Digitalisierung geplant sei. Hannah A berichtete, dass das Referat für politische Bildung seit einem Jahr wieder Veranstaltungen anbiete. Marc B fragte nach, was in der „kritischen Einführungswoche“ mit dem Begriff „Finanzkram“ gemeint sei. Hannah erklärte, dass es sich dabei um Antragsberatungen und Tipps zur Sponsorensuche für Veranstaltungen handele.

Anne D stellte gegenüber Marc B klar, dass der Begriff „Neunqueerchen“ eine queere Gruppe aus Neunkirchen bezeichne, nachdem dieser nach der Bedeutung gefragt hatte.

Marc B äußerte zudem den Wunsch, dass der Bericht des Referats StuQua künftig früher hochgeladen werde. Paul S versprach, dieses Anliegen intern anzusprechen, um eine Verbesserung zu erreichen.

Jonah B erkundigte sich nach der Auslastung der Sprechstunden des Referats Internationales. Hannah Itani, die das Referat leitet, erklärte, dass viele Beratungen auch telefonisch und oft spontan stattfinden würden. Sie betonte, dass ihre private Nummer für solche Zwecke häufig weitergegeben werde und dass sie stets erreichbar sei.

Paul S erwähnte, dass Jason M derzeit einen Hörsaal-Slam vorbereite und dazu einen Rechenschaftsbericht hochladen werde. Auf Nachfrage von Marc

B, was man sich unter einem Hörsaal-Slam vorstellen könne, erklärte Anne D, dass dabei überregionale und regionale Poetry-Slammer eingeladen würden, um dieser Subkultur an der Universität eine Bühne zu bieten.

TOP 09

GO-Antrag TOP 13: bitte um Vorzug eines Antrags der Fachschaft Psychologie. Der Antrag wurde angenommen, da keine Gegenrede vorgebracht wurde. Das ist sodann der neue TOP 9.

Die Fachschaftsvertreterin der Psychologie stellte einen Antrag auf die Anschaffung eines Bierpong-Tisches für Veranstaltungen der Fachschaft.

Paul S antwortete auf eine Frage von Marc B und erklärte, dass solche Ausgaben nicht über den regulären Fachschaftsetat gedeckt seien.

Julian S fragte, warum man den Tisch nicht einfach ausleihen könne, woraufhin Paul S und David B das Verleih-System des AStA erläuterten.

Julian S schlug vor, generell solche Gegenstände anzuschaffen, die dann für verschiedene Veranstaltungen verliehen werden könnten. Paul S widersprach dem jedoch in Bezug auf Bierpong-Tische und meinte, dass diese Art von Gegenständen nicht zum Bedarf des Verleihsystems passe. David B fügte hinzu, dass Fachschaften sich untereinander austauschen und solche Materialien teilen könnten.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

TOP 10 Wahl eines/r Co-Referent:in für Publikationen, Campus und Nachhaltigkeit (Schwerpunkt Nachhaltigkeit)

Jana G. schlug schriftlich Alexander Rau als ihren Co-Referenten vor.

Alexander R. stellte seine Themenschwerpunkte über Paul S. vor. Er betonte seine Herkunft als Student aus Homburg und dass er sich eigeninitiativ beworben habe. Alexander R. erklärte, dass er eng mit dem Arbeitskreis Gärten zusammenarbeiten und Projekte auf dem Campus umsetzen wolle. Er sei besonders engagiert und möchte seine Erfahrungen und Ideen im Rahmen seiner zukünftigen Tätigkeit im Nachhaltigkeitsausschuss des Senats einbringen. Anne D. bestätigte, dass er wisse, was auf ihn zukomme, und dass er ein großes Interesse daran habe, auch die Homburger Studierenden einzubinden.

Julian S. fragte nach einem Motivationsschreiben, das jedoch nicht vorlag. Stattdessen gab es zwei kurze mündliche Erklärungen von Alexander R. Es fehlte auch ein schriftliches Einverständnis zur Übernahme des Amtes, weshalb Julian S. dieses zu Recht vom AStA-Vorsitzenden verlangte. Alexander R. wurde schließlich telefonisch zugeschaltet und erklärte in diesem Gespräch seine Motivation und sein Engagement. Er betonte insbesondere seine Leidenschaft für Nachhaltigkeit, die er durch seine zahlreichen Pflanzen, die er privat besitze, unterstreichen wollte.

Alexander Rau wird per Handzeichen gewählt: 17/0/3.
Alexander nimmt die Wahl.

TOP 11 Wahl eines/r Abgeordneten für den Student Council T4EU, sowie eines stellvertretenden Mitglieds

21.14 Mohsen Eid verlässt die Sitzung

21.16 Jonahthan Gärtner verlässt die Sitzung endgültig

Houda Kaouakb und Chantal Harlos wurden als Kandidatinnen für den Student Council T4EU vorgeschlagen.

21.20 Jonah Busch erscheint zur Sitzung

Marc B. merkte an, dass Chantal Harlos sich derzeit im Auslandssemester in Australien befinde, was ihre Verfügbarkeit beeinflussen könnte.

Paul W. erklärte daraufhin die Aufgaben der zu besetzenden Positionen und betonte, dass Chantal Harlos aufgrund ihrer bisherigen Erfahrungen gut für die Rolle geeignet sei. Sie habe während ihrer Zeit an der Universität die Aufgaben von Paul W. im International Office übernommen und verfüge zudem über Kenntnisse aus ihrem Aufenthalt an der Partneruniversität in Katowice. Dadurch sei sie bereits mit den Anforderungen und Abläufen vertraut, die im Kontext des Student Council T4EU wichtig seien.

Houda Kaouakb wird per Handzeichen gewählt: 19/0/0

Chantal Harlos wird per Handzeichen gewählt: 17/2/0

Beide nehmen die Wahl an.

Paul S stellt GO-Antrag auf Nichtbefassung von TOP 12 und TOP 13 wegen der fortgeschrittenen Zeit: keine Gegenrede, damit angenommen.

21.32 Mohsen Eid kehrt zurück

TOP 12 Wahlen Verwaltungsrat Unikult

(Nichtbefassung)

TOP 13 Vorschläge Liquidator:innen Unikult

(Nichtbefassung)

TOP 14 Bericht des AStA-Vorsitzes betr. Semesterticket

Der AStA-Vorsitz berichtet über die Preiserhöhung des Deutschlandtickets. Ab dem WiSe 2025/26 wird damit das Deutschlandsemesterticket ca. 6€/Monat teurer.

Paul S. berichtete von einem bestehenden Zeitdruck bei der Vertragsunterzeichnung des Deutschlandtickets. Er erklärte, dass es kürzlich technische Probleme mit der neuen Ticket-App gegeben habe, die dazu

fürten, dass das Ticket zwischenzeitlich aus der Anwendung verschwunden sei. Zudem funktioniere die Chipkarte bisher nur teilweise, was ebenfalls zu Schwierigkeiten führe.

Um die Situation zu verbessern, sammelte der AStA-Vorsitz alle eingehenden Beschwerden bezüglich des Tickets. Darüber hinaus bestätigte Paul S., dass eine Preissteigerung des Deutschlandtickets bevorstehe, was zusätzliche Besorgnis unter den Studierenden auslöste.

Paul S und Cedric B wollen in den Verhandlungen mit dem Land mehr Druck machen, damit diese die Preiserhöhung des Deutschlandtickets abfedern. Dies hängt damit zusammen, dass das sogenannte Deutschlandticket für junge Leute zwar eingeführt wurde, das Land jedoch bislang keine ausreichende Unterstützung angeboten hat, um diese Option auch für die Studierenden zu ermöglichen. Man hatte das Land zwar kontaktiert, aber bisher keine Antwort vom entsprechenden Ministerium erhalten. Da das Semester inzwischen gestartet ist, beabsichtigt der AStA-Vorsitz, diese Gespräche wieder aufzunehmen, um eine Lösung zu finden.

Man ist der Meinung, dass das Land in der Verantwortung steht, die finanziellen Lücken zu füllen, da es um die Mobilität der Studierenden geht. Der Vertrag für das aktuelle Semesterticket läuft noch, und es sei möglich, dass der AStA darüber nachdenken müsse, ob ein Austritt aus dem Vertrag eine Option sei, falls keine zufriedenstellende Lösung gefunden werde. Ein solcher Schritt müsste jedoch vor dem Sommer beschlossen werden, damit rechtzeitig gekündigt werden kann. Aus ordnungsrechtlichen Gründen müsse diese Entscheidung noch im Vorfeld des nächsten Sommersemesters getroffen werden.

Trotz der schwierigen Situation soll vorerst versucht werden, das Beste aus den laufenden Verhandlungen herauszuholen. Die Hoffnung besteht, dass das derzeitige Ticketangebot gut angenommen wird und sich eine zufriedenstellende Lösung abzeichnet.

Ein Vertreter der Fachschaftskonferenz, der als Gast an der Sitzung teilnahm, kritisierte, dass das Semesterticket nicht gleichzeitig als Chipkarte und über eine Handy-App genutzt werden könne. Paul S. erläuterte, dass eine solche Doppelung zu Missbrauch führen könnte, da dann eine Person das Ticket parallel über die App und die Chipkarte nutzen könnte. Dies würde bedeuten, dass zwei Nutzungsmöglichkeiten für ein einziges Ticket entstehen, was problematisch sei.

Zusätzlich forderte der Gast eine verbesserte Kommunikation seitens des AStA-Vorsitzes bezüglich des Tickets und seiner Nutzungsmöglichkeiten, da viele Studierende nicht ausreichend informiert seien. Paul S. betonte daraufhin, dass Studierende bei technischen Problemen mit der App Regressansprüche gegenüber dem SaarVV geltend machen könnten, wenn ihnen Mehrkosten aufgrund von Nutzungsausfällen entstünden.

Alessia L wies darauf hin, dass für Bewerber*innen eines Zweitstudiums keine Möglichkeit mehr bestehe, ein zusätzliches Ticket zu erwerben. Paul S. erwähnte, dass insgesamt 14.000 Tickets von Studierenden aller

saarländischen Hochschulen abgerufen worden seien, und schätzte, dass einige Tausend Studierende an der Universität des Saarlandes ihr Ticket noch nicht abgerufen hätten.

In einer weiteren Nachfrage interessierte sich Flora G. für die Details zur Nutzung der Chipkarte, woraufhin Paul S. erneut auf die Problematik der Doppelnutzung hinwies. Tim B. meldete, dass bei ihm das Ticket noch immer nicht in der App angezeigt werde. Paul S. entgegnete, dass ihm derzeit keine allgemeinen technischen Probleme bekannt seien und riet Tim B., sich direkt an den SaarVV zu wenden.

Julian S. brachte Bedenken zu den zusätzlichen Kosten der Chipkarte in Höhe von 10 Euro vor und wollte wissen, ob diese Gebühr jedes Semester erneut anfalle. Paul S. klärte auf, dass die Gebühr einmalig sei und die Chipkarte somit über mehrere Semester hinweg genutzt werden könne. Darüber hinaus fragte Julian S. nach einer wissenschaftlichen Studie zur Nutzung des Deutschlandtickets. Er betonte, dass der RCDS eine solche Studie beantragt habe, um zu ermitteln, in welchem Maße das Ticket von Studierenden überhaupt genutzt oder gewünscht sei. Paul S. räumte ein, dass bisher keine Zeit gewesen sei, um eine solche Untersuchung durchzuführen.

Ein Gast aus der Fachschaft Informatik zeigte Unverständnis darüber, dass für die Chipkarte des Semestertickets eine Gebühr von 10 Euro anfalle. Zudem stellte er die Frage, ob Sammeltaxis, Nachtbusse und Verbindungen nach Luxemburg ebenfalls durch das Deutschlandticket abgedeckt seien. Paul S. erläuterte, dass Anruf-Sammeltaxis nicht im Ticket enthalten seien, während Informationen zu den Verbindungen nach Luxemburg noch ausstünden. Er erklärte außerdem die finanzielle Situation hinter dem Deutschlandticket und warum die Ausstellung der Chipkarte mit Kosten verbunden sei.

Paul S. wies schließlich darauf hin, dass Busse nun den QR-Code des Tickets beim Einsteigen scannen müssten. Dies könnte zu Verzögerungen im Betriebsablauf führen, was in der Diskussion als potenzielle Grundlage für zukünftige Änderungen des Systems gesehen wurde.

TOP 15 Semesterticket E-Roller

Der AStA-Vorsitz berichtet von seiner Idee eine Vereinbarung mit TIER einzugehen, die bestimmte Annehmlichkeiten für Studis bei der Nutzung von E-Rollern in Saarbrücken und Homburg (Frei-Minuten, niedrigere Freischaltgebühr, etc.) vorsieht.

Seitens des AStA-Vorsitzes wurde erörtert, dass die Möglichkeit eines speziellen Ticketangebots für TIER-Roller für Studierende in Betracht gezogen werden kann. Es wurde angemerkt, dass damals, als die ersten Überlegungen angestellt wurden, nicht abzusehen war, wie die Situation sich entwickeln würde oder ob ein solches Angebot überhaupt zustande kommen könnte. Der Vorschlag, ein zusätzliches Ticket zu einem Preis von 1 Euro pro Studierenden anzubieten, wurde als eine potenzielle Lösung

präsentiert. Diese Idee könnte es ermöglichen, dass Studierende für nur die Minuten zahlen, die sie tatsächlich unterwegs sind.

Die Idee hinter einem solchen „Roller-Ticket“ wäre es, einen echten Mehrwert für die Studierenden zu schaffen. Es wurde beschlossen, dass man Kontakt mit den entsprechenden Stellen aufnehmen sollte, um herauszufinden, welche Möglichkeiten es gibt. Dabei wurde betont, dass dies nicht zwangsläufig eine Verpflichtung zur Vertragsunterzeichnung bedeutet, sondern vielmehr den Austausch über mögliche Optionen fördern sollte.

Es wurde auch die Idee angesprochen, dass man möglicherweise einen pauschalen Betrag zahlen könnte, um allen Studierenden den Zugang zu diesem Angebot zu ermöglichen.

Abschließend wurde festgestellt, dass es verschiedene Ansätze gibt, um eine solche Lösung zu realisieren, und dass man zunächst die Rückmeldung der StuPisten einholen sollte, um zu klären, ob ein solches Modell als sinnvoll erachtet wird.

Ole W stellte Fragen zur Nutzung der E-Roller und Paul S erläuterte das Konzept von TIER, einem Anbieter, dessen Roller derzeit nur in Saarbrücken verfügbar sind. Ole äußerte Bedenken, dass nicht alle Studierenden die Möglichkeit haben, dieses Angebot zu nutzen, insbesondere abhängig von ihrem Wohnort. Diese kritischen Punkte sollten in die zukünftigen Verhandlungen einfließen.

Marc B berichtete von den hohen Kosten des TIER-Angebots und äußerte ebenfalls Skepsis hinsichtlich der Verfügbarkeit. Er betonte, dass ein weiteres Ticket, das neben dem Deutschlandticket als Solidarmodell angeboten wird, auf Unverständnis bei den Studierenden stößt. Jonah Busch sprach sich klar gegen zusätzliche Kosten aus und wies darauf hin, dass insbesondere für die Homburger Studierenden ein solches Angebot unfair wäre, da sie keine Zugangsmöglichkeit hätten. Selbst in anderen saarländischen Städten sei die Nutzung der Roller nur in Saarbrücken möglich.

Ein Gast hob zudem hervor, dass die Roller nur bis 24 Uhr verfügbar sind, was eine weitere Einschränkung darstellt.

Florian S stellte klar, dass er das E-Roller-Angebot grundsätzlich befürwortet, da er selbst gerne mit den Rollern fahren würde. Er sah die E-Roller als vorteilhaft an, da sie eine schnelle Fortbewegung von A nach B ermöglichen und einige Studierende diese bereits nutzen könnten. Allerdings äußerte er Bedenken bezüglich eines Solidar-Modells, das nur die Studierenden belastet, die auch tatsächlich von den Rollern profitieren möchten.

Er schlug vor, dass der AStA, wie von Paul S angeregt, beispielsweise einen Roller-Gutschein in die Erstituten packen könnte. Dieser Gutschein könnte bei Aktivierung für drei Monate die Startgebühr entfallen lassen. Abschließend wurde festgestellt, dass es durchaus sinnvoll wäre,

Verhandlungen mit TIER oder deren Nachfolgern über ein E-Roller-Angebot für Studierende aufzunehmen.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung bzgl. Meinungsbild, keine Gegenrede, daher angenommen.

Ergebnis: es besteht Interesse an Verhandlung 12/5/2

22.06 Toni Matheis verlässt die Sitzung

TOP 16 Anträge

Im Rahmen des Antrags für die Uni-Film-Ausstattung berichtete Paul S, dass der Akku eines wichtigen Geräts defekt sei und dass der Etat für technische Ausstattung seit Januar bereits um 5.000 Euro überzogen ist. Dieser Etat war ursprünglich auf 10.000 Euro für das gesamte Jahr festgesetzt worden. Näheres zu dieser finanziellen Situation sei im Anhang des Antrags vermerkt. Paul S betonte, dass ein neuer Laptop angeschafft werden müsse, der über starke Hardware verfüge, um Filme adäquat präsentieren zu können. Es sei wichtig, dass dies für die Rechnungsprüfung gut dokumentiert sei.

Julian S erkundigte sich, ob die Verantwortlichen für diese Misskalkulation anwesend seien, was jedoch verneint wurde. Der letzte AStA-Vorsitz war nicht anwesend, was die Diskussion über die Gründe für die Überziehung des Etats erschwerte. Paul S fügte hinzu, dass theoretisch noch innerhalb des Postens umgeschichtet werden könne, um die finanzielle Situation zu optimieren.

Der Etat für technische Ausstattungen wurde für das ganze Jahr auf 10.000 Euro festgesetzt. Dieser Etat wurde bereits im Januar dieses Jahres überschritten.

LiLi-Antrag „Nachwüurzstation“:

Der Antrag wird verlesen und danach

einstimmig angenommen.

01 RCDS-Antrag:

Der Antrag wird verlesen.

GO-Antrag Schließung der Redeliste von Paul S, keine Gegenrede, daher angenommen.

Flora G möchte, dass der RCDS gendert, es wird aber keine Stelle gefunden, die genderbar ist.

Felix W möchte wissen, was die Motivation dieses Antrags ist.

Julian S antwortet darauf, indem er sagte, dass die GHG einen solchen nicht einbringe.

Der Antrag wird einstimmig angenommen

02 RCDS-Antrag:

GO-Antrag sofortige Annahme von Paul S. Empörte Gegenrede seitens Lea B: sie sagt, das ginge nicht und verstieße gegen etliche demokratischen Grundsätze. In der folgenden Abstimmung wird der GO-Antrag einstimmig abgelehnt.

Flora G verlangte, dass der RCDS im Rahmen seines Antrags gendert. Dieser verweigerte das in Anbetracht dessen, dass die Verfasser nicht anwesend seien.

Florian S befürwortete Antrag. Dieser sei eine nötige Anpassung aufgrund der Teuerungen und der Inflation und berichtet, dass der Antrag wichtig für die Härtefallkommission des STW sei.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen

03 RCDS-Antrag:

Aufgrund mehrerer eingegangener Beschwerden wurde beschlossen, den Fachschaften nahe zu legen, Änderungen an den Studien- und Prüfungsordnungen vorzunehmen, die längst überfällig seien. Gäste der Fachschaft wiesen auf den Umfang der Ordnungen hin und auf den damit verbundenen möglichen Aufwand. Paul S erläuterte, dass der Studienausschuss sowie die Professoren in diesen Prozess einbezogen werden müssten, was jedoch bei der Bearbeitung hilfreich sein würde. Besonders betonte er die Notwendigkeit, die Regelstudienzeit zu überarbeiten, da diese oft als lebensfremd wahrgenommen werde.

Im Verlauf der Sitzung wurde eine Verlängerung bis 23:45 Uhr beschlossen. Jannik S forderte den RCDS auf, in seinen Anträgen gendergerechte Sprache zu verwenden.

Ein Problem wurde geäußert, dass bestimmte Studiengänge nicht unter die Fachschaften fallen. Flora G äußerte, dass sie sich durch den Antragstext nicht angesprochen fühle und bat den RCDS eindringlich, den Antragstext entsprechend zu ändern. Julian S bemerkte, dass die Gendersprache als aufoktroziert empfunden werde, obwohl er nichts gegen eine solche Änderung einzuwenden habe.

Der Antrag wurde abgelehnt: 7/8/4

Reisekostenantrag AK Queer:

Der Antrag wurde einstimmig angenommen: 16/0/0

TOP 17 Verschiedenes

Es wurde darauf hingewiesen, dass der Raum bitte gepflegt verlassen werden soll.

Zudem soll OpenSlides als Abstimmungstool auf dem AStA-Server zukünftig gehostet werden.

Anne D forderte die Studierenden auf, sich an den Fachgruppen des Baudezernats zu beteiligen und aktiv mitzuarbeiten. Julia S bat sie, diese Information in die HoPo-Gruppe zu schicken, um eine breitere Beteiligung zu gewährleisten.

Des Weiteren wurden freiwillige Helfer für die AStA-Theken bei der Semestereröffnungsfeier gesucht. Auf Nachfrage von Julian S wurde mitgeteilt, dass die neue Satzung beim Justizariat vorliege.

Die Vorsitzende schloss die Sitzung um 23:41 Uhr.

Saarbrücken, den 16.10.2024

Vorsitzende des 70. StuPa

Stllv. Vorsitzender des 70. StuPa

Schriftführung des 70. StuPa

Stllv. Schriftführung des 70. StuPa

ANLAGE 1

Vereinsregister des Amtsgerichts Saarbrücken	Wiedergabe des aktuellen Registerinhalts Abruf vom 18.09.2024 13:13	Nummer des Vereins: VR 4931
Ausdruck	Seite 1 von 1	

1. Anzahl der bisherigen Eintragungen:

6

2. a) Name:

UNIKULT - Verein zur Förderung der studentischen Kultur e.V.

b) Sitz, Geschäftsanschrift, Empfangsberechtigte:

Saarbrücken

3. a) Allgemeine Vertretungsregelung:

Jeweils zwei Vorstandsmitglieder vertreten den Verein gemeinsam.

b) Vertretungsberechtigte und besondere Vertretungsbefugnis:

Vorstand: Clemenz, Fabian, Saarbrücken, *13.08.1991

Vorstand: Ewen, Kevin, Saarbrücken, *22.02.1989

Vorstand: Müller, Phillip, Saarbrücken, *08.11.1991

4. a) Satzung:

eingetragener Verein

Satzung vom 05.04.2005

Zuletzt geändert durch Beschluss vom 05.12.2007

b) Sonstige Rechtsverhältnisse:

5. a) Tag der letzten Eintragung:

11.07.2017

Nummer der Eintragung	1	2	3	4	5
a) Name b) Sitz, Geschäftsbereich, Empfangsberechtigte	a) Allgemeine Vertretungsregelung b) Vertretungsberechtigte und besondere Vertretungsbedingnisse	a) Sitzung b) Sonstige Rechtsverhältnisse	a) Tag der Eintragung b) Bemerkungen		
1	a) UNIKULT - Verein zur Förderung der studentischen Kultur e.V. b) Saarbrücken	a) Jeweils zwei Vorstandmitglieder vertreten den Verein gemeinsam. b) Vorstand: Schopper, Sandra, Saarbrücken, *05.07.1974 Vorstand: Weitzmann, John Hendrik, Saarbrücken, *13.03.1970 Vorstand: Feld, Stefan Peter, Saarbrücken, *25.05.1979	a) eingetragener Verein Sitzung vom 05.04.2005 mit Änderungen vom 08.08.2005 und 11.05.2006	a) 05.04.2007 Demmer	
2	b) Beisitz als Vorstand: Kirschner, Tobias, Saarbrücken, *27.12.1982 Beisitz als Vorstand: Wohlgemuth, Christian, Oberweiler, *31.12.1986 Vorstand: Feld, Stefan Peter, Saarbrücken, *25.05.1979 Vorstand: Weitzmann, John Hendrik, Saarbrücken, *13.03.1970	a) Die Mitgliederversammlung vom 05.12.2007 hat die Änderung der Satzung in § 4 Abs. 2 (Zweck) beschlossen.	a) 05.06.2008 Scheidt		
3	b) Nicht mehr Vorstand: Feld, Stefan Peter, Saarbrücken, *25.05.1979 Nicht mehr Vorstand: Weitzmann, John Hendrik, Saarbrücken, *13.03.1970		a) 05.06.2008 Scheidt		
4	b) Nicht mehr Vorstand: Schopper, Sandra, Saarbrücken, *05.07.1974 Nicht mehr Vorstand: Kirschner, Tobias, Saarbrücken, *27.12.1982 Nicht mehr Vorstand: Wohlgemuth, Christian, Oberweiler, *31.12.1986 Gewählt als		a) 04.12.2008 Scheidt	b) Ergänzende Teilweberhöhung der Eintragung Nr. 2 Spalte 3	

Nummer der Eintragung	a) Name b) Sitz, Geschäftsjahr, Empfängerbezeichnung	c) Allgemeine Vertretungsbefugnis b) Vertretungsbefugnis und besondere Vertretungsbedingnis	d) Sitzung b) Sonstige Rechtsvorschriften	e) Tag der Eintragung b) Bemerkungen
1	2	3	4	5
5		a) Vorstand: Hübner, Kerstin, Saarbrücken, *16.08.1978 Gemeinl. als Vorstand: Breyer, Daniel, Saarbrücken, *04.10.1984 Gemeinl. als Vorstand: Wörns, Martin, Saarbrücken, *01.09.1973		a) 02.02.2011 Schmidt
6		b) Nicht mehr Vorstand: Breyer, Daniel, Saarbrücken, *04.10.1984 Nicht mehr Vorstand: Wörns, Martin, Saarbrücken, *01.09.1973 Gemeinl. als Vorstand: Sög, Andreas, Völklingen, *23.05.1984		a) 11.07.2017 MSBw